

Bürgermeister folgt Einladung von Paderbunt

Kundgebungen am Freitag: AfD handelt sich viele Absagen ein, darf aber zum Friedensgebet kommen

VON BIRGER BERBÜSSE

■ **Paderborn.** AfD – das steht jetzt auch für „Absagen für die Demo“: Die Partei lud am Wochenende unter anderem Pfarrer Thomas Stolz sowie mehrere Parteien zu ihrer Kundgebung ein. Das stieß allerdings auf wenig Gegenliebe. Eine hochrangige Zusage gab es hingegen für die Gegenveranstaltung von Paderbunt: Bürgermeister Michael Dreier nimmt an der politischen Talkrunde vor dem Rathaus teil.

Dreier war für sein Fernbleiben bei der Kundgebung im Januar von vielen Seiten kritisiert worden. „Klare Worte und ein klares Bekenntnis“ des Bürgermeisters erhoffte sich deshalb Stefan Marx vom DGB, der die politische Bühne organisiert. Am Montag gab Pressesprecher Jens Reinhardt dann auf NW-Nachfrage die Zusage: „Der Bürgermeister macht mit.“

Teilnehmen wollen auch die SPD und die CDU: Der stellvertretende Stadtverbandsvorsitzende Markus Mertens verknüpft die Zusage aber daran, dass auch die FDP dabei ist. Der DGB wollte sich bei der Veranstaltung eigentlich auf die vier größten Ratsfraktionen konzentrieren.

Dass die AfD auch die CDU zu ihrer Kundgebung eingeladen hat, überrascht Mertens nicht: Offensiv um Anhänger anderer Parteien zu werben, sei deren Strategie. Eine Teilnahme werde es aber „natürlich nicht“

geben, so Mertens. SPD-Fraktionschef Franz-Josef Hentze erfuhr von der NW von der Einladung zur AfD-Kundgebung: „Das kann nur ein Karnevalsscherz sein“, sagte er am Rosenmontag. Bei der politischen Bühne vor dem Rathaus werde die SPD vom stellvertretenden Bürgermeister Martin Pantke vertreten.

Die jüdische Kultusgemeinde, die von der AfD erneut ausdrücklich erwähnt wurde, hatte die Einladung bereits Ende Januar in dieser Zeitung als „Witz“ bezeichnet.

Wenig begeistert reagierte auch Pfarrer Thomas Stolz auf das Angebot der AfD, auf ihrer Kundgebung ein Gebet zu sprechen: „Ich werde mich nicht vereinnahmen lassen“, sagte er. Zum Friedensgebet der Religionen am Marienplatz dürfe aber auch die AfD kommen: „Jeder, der für den Frieden betet, ist willkommen“, so Stolz. Dort dürfe aber nicht demonstriert werden.

Auch Markus Mertens hat nichts gegen die Teilnahme der Partei: „Dann können wir gemeinsam für den Teil der Verwirrten in der AfD beten“, so der CDU-Fraktionschef.

Günther Koch, Kreisvorsitzender der AfD, kündigte unterdessen eine Änderung in der Rednerliste an: Statt Udo Hemmelgarn wird jetzt Sonja Schaak, Pressesprecherin des Detmolder Bezirksverbandes, teilnehmen.

Koch hat für Freitag 1.500 Teilnehmer angemeldet.